Frauen helfen Frauen e.V.

Frauenberatungsstelle

Jahresbericht 2020

Häusliche Gewalt in Zeiten von Corona

Corona hat unseren Beratungsalltag verändert.

Nachdem wir am Anfang des ersten Lockdowns überwiegend telefonische Beratungen durchgeführt haben, haben wir relativ schnell auch wieder persönliche Beratungsgespräche angeboten, vor allem für Kriseninterventionen im Bereich häusliche und sexualisierte Gewalt. Dies geschah unter herausfordernden Rahmenbedingungen und strenger Beachtung der Corona-Regeln.

Die Beratungsprozesse sind insgesamt aufwändiger geworden. Es braucht mehr Vor- und Nachbereitung (lüften, desinfizieren). Termine müssen versetzt angeboten werden, damit sich Klientinnen in unserem Wartebereich nicht begegnen. Im Austausch mit Kooperations- und Vernetzungspartner*innen fehlt der persönliche Kontakt. Die Suche nach einem freien Frauenhausplatz ist nicht selten erfolglos.

Im Lockdown gab es anfangs niedrigere Fallzahlen, danach einen, teils deutlichen, Anstieg. Die Beratungsanfragen kamen nicht konstant, sondern eher in Wellenbewegungen. Das ist nicht ungewöhnlich, ähnliches erleben wir zu anderen Zeiten auch (Ferien, Weihnachten). Insgesamt gab es keinen signifikanten Anstieg von Fällen Häuslicher Gewalt im Jahresdurchschnitt. Die Anzahl blieb trotz coronabedingt weniger Klientinnen aber gleich dem Mittelwert der Vorjahre. Die Zahl der von der Polizei an uns verwiesenen Klientinnen (aufgrund von Häuslicher Gewalt) hat zugenommen, auch die Beratungsquote nach Vermittlung.

Das eigene Zuhause ist für manche Frauen nicht sicher und kann zu einem gefährlichen Ort werden.

Wir gehen jedoch davon aus, dass in Zeiten von Corona Häusliche Gewalt zugenommen hat. Die Dunkelziffer ist hoch. Frauen konnten sich nicht an uns wenden, weil die soziale Kontrolle zu Hause sehr hoch war. Der Täter ist zu Hause, die Kinder ebenfalls. Persönliche Kontakte zu anderen Menschen sind begrenzt, Treffen mit Freundinnen und anderen Müttern auf dem Spielplatz nicht möglich. Gespräche beim Bringen/Abholen der Kinder von der Kita finden nicht statt. Die soziale Kontrolle von außen (z.B. durch Lehrer*innen, Erzieher*innen, Ärzt*innen) war deutlich geringer. All das erschwert es Frauen, entsprechende Hilfs- und Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen. So kommen Frauen teilweise erst mit Verzögerung zu uns. Manche Frauen befinden sich dann in massiven existentiellen Schwierigkeiten und großer persönlicher Not. Gewünschte/notwendige Veränderungen sind nicht oder nur sehr schwierig umzusetzen. Aufgrund des erschwerten Zugangs haben wir uns dieses Jahr besonders bemüht, auch das Angebot des bundesweiten Hilfetelefons bekannt zu machen.

Auffällig war die Zunahme von Fällen sexualisierter Gewalt an jungen Frauen während des ersten Lockdowns. Eine Erklärung ist, dass es im Lockdown wenig Möglichkeiten für junge Leute gab, sich in der Öffentlichkeit zu treffen und kennenzulernen. So haben erste Kontakte direkt im privaten Rahmen stattgefunden, wo es dann zu nicht einvernehmlichen sexuellen Handlungen gekommen ist.

Corona geht nicht spurlos an den Menschen vorüber.

Für viele Familiensysteme stellen Corona und der Lockdown eine hohe Belastung dar. Unsere Klientinnen berichten vermehrt über Anspannungen und ein hohes Konfliktpotential. Fehlende Kinderbetreuung, beengte Wohnverhältnisse, generalisierte Zukunftsängste können in der Corona-Pandemie das Stress-Level steigen lassen, das sich in zunehmender Häuslicher Gewalt niederschlagen kann. Der Spagat zwischen Kinderbetreuung, Haushalt, Home-Schooling und HomeOffice ist schwierig und lässt immer mehr Eltern verzweifeln und an ihre Grenzen kommen. Alleinerziehende Mütter sind besonders stark betroffen und fühlen sich von der Gesellschaft im Stich gelassen. Auch alleinstehende Frauen leiden enorm unter Einsamkeit und den Kontaktbeschränkungen.

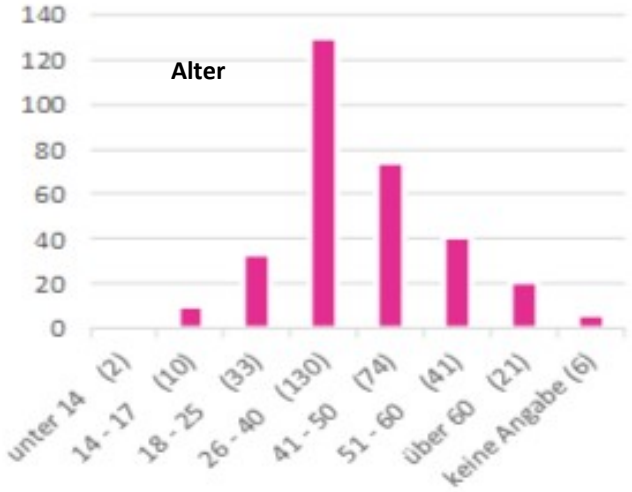
Große Unterstützung haben wir durch das Land NRW erfahren. So wurden wir frühzeitig als systemrelevant anerkannt. Außerdem stellte das Land eine zusätzliche Sachmittelpauschale aus dem NRW-Rettungsschirm zur Sicherung der Frauenhilfeinfrastruktur für coronabedingte Mehrausgaben zur Verfügung. Diese war gedacht z.B. für die Verbesserung der technischen Ausstattung (Online -Beratungen, Videokonferenzen, Laptops), Schutzmaterialien (Trennschutzscheiben), aber auch für die Kompensation von Einnahmeausfällen (Kinderkleiderbörse, Frauenkleidermarkt, Kleinkunstpreis, Spendenakquise). So konnten wir dringend notwendige Anschaffungen tätigen, die uns unsere Arbeit in Corona-Zeiten erleichterten.

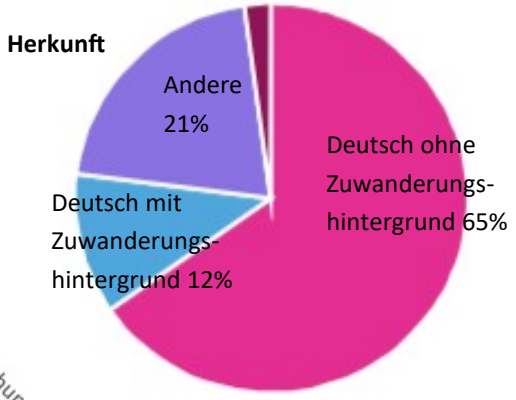
Im Rahmen unseres Projektes **„Hilfen für traumatisierte geflüchtete Frauen und Mädchen“** konnten wir aufgrund von Corona-Schutzmaßnahmen ausschließlich Einzelberatungen anbieten. In guter Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Bildungs- und Integrationszentrum organisierten wir in den meisten Fällen Sprachmittlerinnen. In Krisenfällen fanden aufsuchende Beratungen am Wohnort der betroffenen Frauen statt. Dankbar sind wir über die Unterstützung von Kolleg*innen in anderen Institutionen, die Beratungskontakte vermitteln und uns Räume zur Verfügung stellen, wie z.B. im Bürgerzentrum Hellenthal oder im Gemeinderaum von Kirchen.

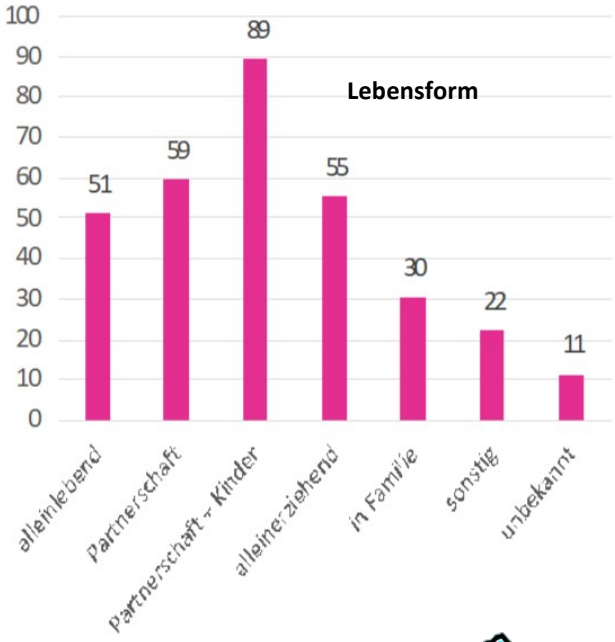
Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen stellten das Konzept eines Sprachcafés vor, das aufgrund von Corona zurzeit als „Walk & Talk German“ in Paaren oder Dreiergruppen angeboten wird. Die Einladungen zum Walk & Talk wurden in 12 Sprachen übersetzt

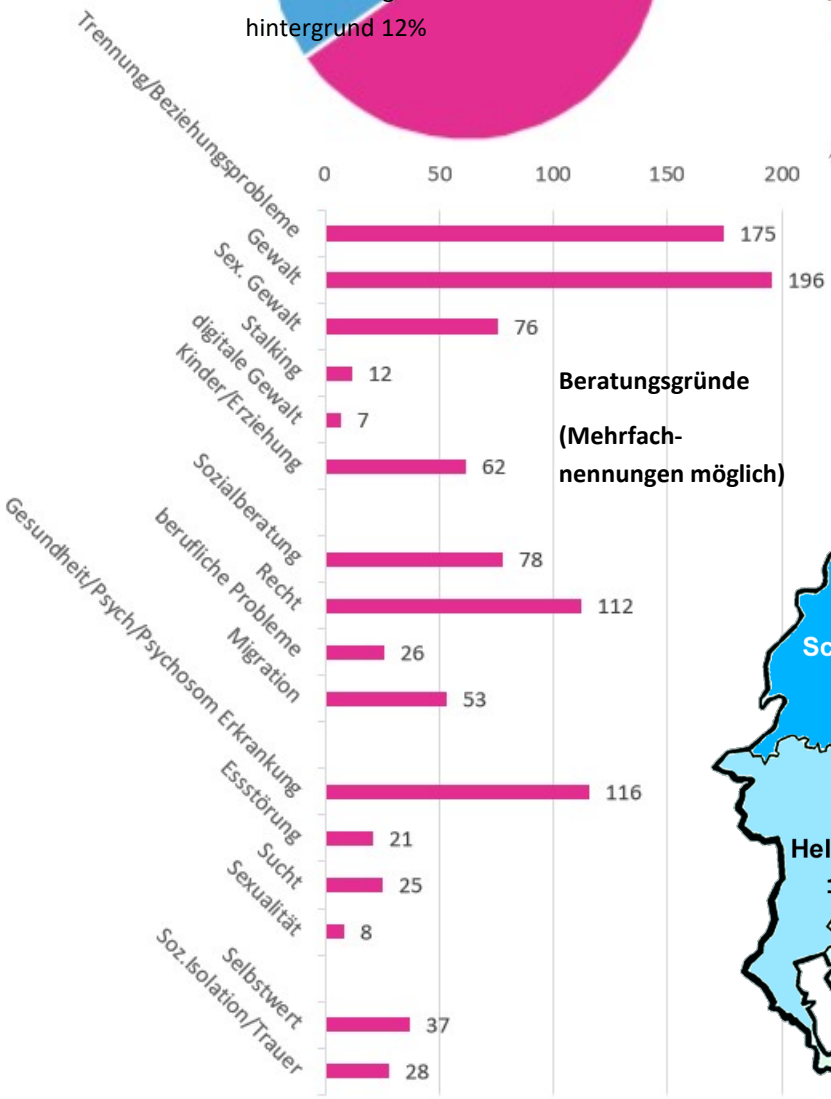
Die Frauenberatungsstelle in Zahlen

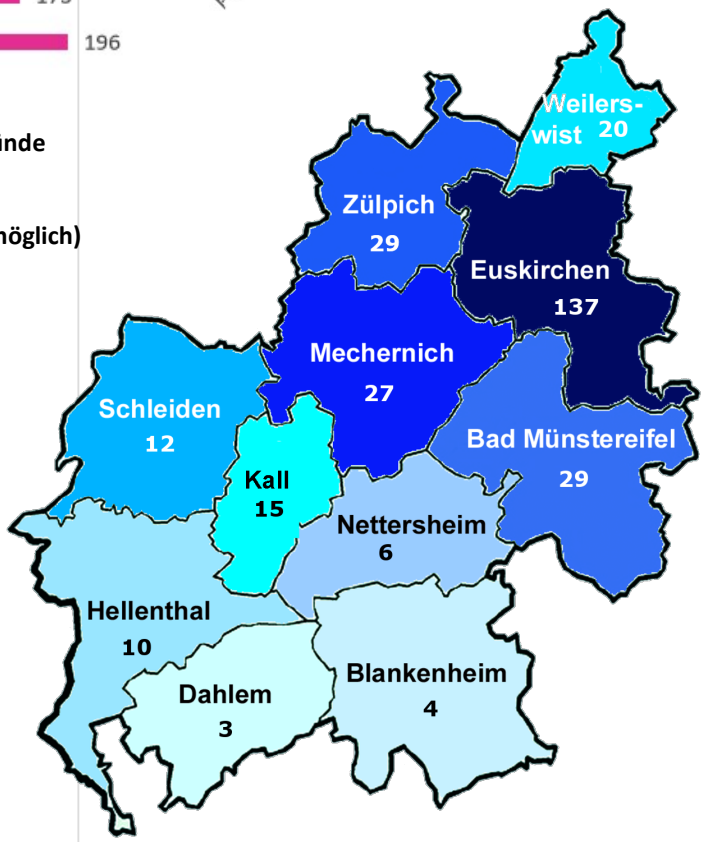
Im Jahr 2020 fanden 1055 Beratungsgespräche mit 317 Frauen statt. Der Anteil gewaltbetroffener Frauen lag wie im Vorjahr bei über 60 %. Insbesondere die Zahl der Frauen, die uns wegen akuter häuslicher Gewalt aufsuchte, ist trotz coronabedingt etwas niedrigerer Klientinnenzahlen gleichgeblieben (101).











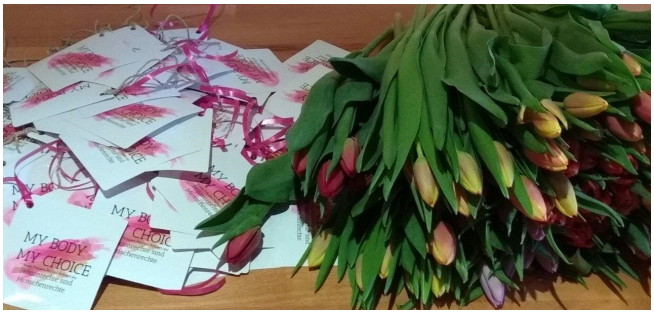
Blitzlichter aus der Präventions– und Öffentlichkeitsarbeit

Im Februar 2020 wurde der Startschuss für die Gründung des „Euskirchener Netzwerks zur Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ gegeben. Dieses Netzwerk wurde vom Jugendamt initiiert und besteht aus mehreren Institutionen, die sich im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt engagieren. Wir freuen uns sehr, dass wir als Frauenberatungsstelle Gründungsmitglied dieses wichtigen Netzwerks sind, das im Jahr 2021 zunehmend mit seinen Angeboten an die Öffentlichkeit treten wird und die Ressourcen im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt im Kreis Euskirchen bündelt. Wir sind in dem Netzwerk durch unsere beiden Präventionsfachkräfte vertreten.

Digitale Gewalt ist zunehmend Beratungsthema und wird einen festen Platz in unserer Präventionsarbeit erhalten. Hierzu haben wir Fortbildungen besucht und unsere Netzwerkarbeit verstärkt, u.a. durch einen intensivierten Austausch mit der Polizei Euskirchen. Auch das Thema „**Selbstbehauptung**“ wird verstärkt bei uns angefragt; hier planen wir Gruppenangebote für Mädchen und Frauen. Unsere Kollegin Elena Fastabend absolviert seit September 2020 eine umfangreiche Weiterbildung als Trainerin im Bereich der Selbstbehauptung.

Im Verlauf des Jahres 2020 haben wir uns verstärkt mit **Social Media** befasst und unsere Präsenz, u.a. auf Instagram und Facebook, verstärkt. Dies trug dazu bei, auch in Zeiten des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020, Anlaufstelle für Mädchen und Frauen zu sein und dabei vielfältige Kommunikationskanäle nutzen zu können.

Die Corona-Krise erforderte darüber hinaus auch im Präventionsbereich die Eröffnung neuer Wege für Schulungen von Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. So haben wir erstmals **Online-Schulungen zur Prävention** sexualisierter Gewalt angeboten, u.a. für die Jugendfeuerwehr Euskirchen und den Facharbeitskreis Schulsozialarbeit im Kreis Euskirchen. In Zusammenarbeit mit der Suchtberatungsstelle der Caritas haben wir in der Karnevalszeit eine Informationsveranstaltung zum Thema K.O.-Tropfen angeboten. Auch die Verteilung der Karnevalskarten mit Informationen zur Erreichbarkeit der Frauenberatungs-stelle an den Karnevalstagen fand wie jedes Jahr statt.



Uns ist es ein besonderes Anliegen, gerade in Zeiten der Isolation als Ansprechpartnerinnen für Frauen und Mädchen im Kreis Euskirchen bekannt zu sein. Daher nutzten wir den **Internationalen Frauentag am 8. März** für einen Informationsstand vor unserer Beratungsstelle und verteilten Blumen und Aufkleber an Frauen und Mädchen.

Ebenso waren wir am **25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen**, in der Euskirchener Fußgängerzone unterwegs, um mittels Sprühkreide auf die Aktion „Wir brechen das Schweigen“ des bundesweiten Frauen-Hilfetelefons aufmerksam zu machen (Titelbild). Schirmherrin der Aktion war Franziska Giffey, die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. In enger Kooperation und mit personellem Engagement des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt im Kreis Euskirchen wurde eine regionale Kampagne umgesetzt: Viele Euskirchener*innen beteiligten sich an der Aktion und sandten uns Fotos mit dem Aktionsschild unter dem Hashtag **#schweigenbrechen**, die wir auf unseren Social Media-Kanälen veröffentlichten .

V.l.n.r. Gaby Bärenklau, Ute Schreckenberg, Elena Fastabend, Ursula Kurten, Ellen Mende

Schulveranstaltungen im Rahmen der Prävention waren uns im Corona-Jahr 2020 nur sehr eingeschränkt möglich (u.a. im Berufskolleg Kall). Für das Jahr 2021 ist unter hoffentlich besseren Voraussetzungen eine intensivierte Zusammenarbeit mit Wellenbrecher e. V. im Rahmen der Prävention sexualisierter Gewalt in Schulen geplant. Hierzu gab es bereits mehrere Projekttreffen.

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung in Hellenthal erläuterten wir unsere Angebote von Information und Beratung und weiteren Hilfen. Die engagierte Pressearbeit der anwesenden Journalisten trug sehr zur Bekanntmachung der Frauenberatungsstelle und ihrer Angebote im Südkreis bei .

Wir erstanden die Druckrechte für einen Flyer **„Deine Rechte als Frau in Deutschland“** von der Journalistin Birte Vogel. Auch dieser liegt nun in 12 Sprachen vor. Diese Flyer werden in der Beratung mit geflüchteten Frauen gern genutzt, auf Wunsch Klientinnen mitgegeben und an Multiplikator*innen im Kreis Euskirchen versendet.

Frauenberatungsstelle

Gerberstr. 49, 53879 Euskirchen
Telefon 0 22 51/7 51 40
fbst@frauen-helfen-frauen.eu
www.frauen-helfen-frauen.eu

www.facebook.com/FrauenberatungsstelleEuskirchen
www.instagram.com/frauenberatung_euskirchen